

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr 52. Montag, den 21. Februar 1831.

Politisches Rundgemälde,

oder

Kleine Chronik des Jahres 1830,
(Fortsetzung.)

Das größte Reich der ganzen Erde,
R u s s l a n d,

würde, wenn nicht zwei Ereignisse in der zweiten Hälfte des Jahres eingetreten wären, und diesmal wenig zu melden gegeben haben. Den Zollregistern nach hatte es guten Handel getrieben, und für 51 Millionen Rubel mehr ausgeführt als erhalten. An der chinesischen Gränze war eine Zuchtengerberei angelegt worden, die guten Absatz nach China hatte; die Flotte zählt 32 Linienschiffe und 25 Fregatten, mit 33,000 Mann Besatzung. Zur Verbesserung des Dienstes wurde in Kronstadt eine Kauffahrteischiffahrtsschule angelegt und Moskau bekam eine Seeschule für Privatleute. Aus dem Ural kam Gold über Gold, 280 Pud jährlich. Es konnte am Neidaflusse eine Goldwäsche eingerichtet werden, in der 2000 Arbeiter wöchentlich 2 Pud Gold sammeln, Eben so einträglich war die Platina. Die Zolleinkünfte gaben 86 Mill. Rubel. In Kamtschatka lief am 6. Juni und in Odessa am 17. Juli das erste nordamerikanische Handelsschiff ein. Im Kaukasus wollten sich die

wilden Völker dort allerdings wieder eine Bewegung erlauben, aber es steht dorten ein General Immanuel, der mit seinen, wenn auch nicht himmlischen Heerschaaren, ihnen nachdrücklich zu erkennen giebt, wie wohlthätig für sie die russische Regierung ist. Das russische Heer räumte nach und nach die türkischen Provinzen. Im Mai bereits traf es an der Donau ein und hielt Quarantaine, obschon alle Pestspuren in der Walachei verschwunden waren. Wegen einer solchen Quarantaine gab es am 15. Juni in Sebastopol große Unruhen, in welchen der Gouverneur mit andern ermordet und viele Häuser geplündert und zerstört wurden. Viele griechische und armenische Familien gingen aus russische Gebiet, als das Heer in Asien am 17. Juni Erzerum räumte. Auch aus Bulgarien folgten viele nach, so daß für solche neue Ansiedler mehrere wohlwollende kaiserliche Verordnungen ergingen, wodurch sie zehnjährige Militär- und Abgabefreiheit erhielten. Damit nicht durch böse Schriftsteller der Saame der Unzufriedenheit ausgefäet würde, stellte man Censoren an, die alles Böse ausmerzen können. Das neue Censurmandat von 1830 umfaßt 230 § auf 12 Bogen, ein Beitrag zur russischen Gesessammlung, die 45 große Quartbände bildet, und das bei der Censur angestellte Personal kostet über 90,000 Rubel Besol-